




## Gute Ernten sind nicht selbstverständlich

Gute Ernten sind nicht selbstverständlich  
Zum Erntedankfest erklärt die Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Ilse Aigner: "Am kommenden Sonntag feiern wir in Deutschland das Erntedankfest. Mit diesem Fest bringen wir ehrliche Dankbarkeit und Wertschätzung zum Ausdruck... Dankbarkeit darüber, dass auch dieses Jahr trotz einiger Wetterkapriolen eine ordentliche Ernte eingefahren werden konnte. Dankbarkeit darüber, dass wir hier in Deutschland über ausreichend Nahrungsmittel verfügen. Und Dankbarkeit gegenüber unseren Bäuerinnen und Bauern, die mit harter Arbeit dafür sorgen, dass wir frische und qualitativ hochwertige Produkte auf den Tisch bekommen und aus einem reichhaltigen Angebot auswählen können. Unsere Wertschätzung gilt der Schöpfung und den natürlichen Ressourcen: Wir sollten das Erntedankfest zum Anlass nehmen, uns der Verantwortung gegenüber der Natur noch stärker bewusst zu werden. Wir müssen sie ganz im Sinne bäuerlicher Tradition für unsere nachfolgenden Generationen erhalten und pflegen. Das ist Nachhaltigkeit im Sinne des Wortes. Vor allem sollten wir erkennen, dass in unseren Lebensmitteln wertvolle und knappe Ressourcen stecken. Der Boden ist nicht beliebig vermehrbar - im Gegenteil: Jedes Jahr verliert die deutsche Landwirtschaft wertvolle Nutzflächen. Der fruchtbare, gesunde und nährstoffreiche Boden bleibt Grundlage unserer Landwirtschaft. Wertschätzung gegenüber der Schöpfung heißt aber auch, Wertschätzung gegenüber den landwirtschaftlichen Nutztieren. Auch hier stehen wir in der Verantwortung für tiergerechte Haltungsverfahren. Die Qualität der Produkte, aber vor allem die Standards der Ställe und der Produktionsprozesse, haben ihren Preis. Milch, Fleisch und Eier sind wertvolle Lebensmittel - und ihre Produktion muss mit fairen Preisen entlohnt werden. Dass unsere Landwirte hervorragende Arbeit leisten, sehen wir an der steigenden Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft. Dieses Jahr konnten allein 43,8 Millionen Tonnen Getreide geerntet werden. Von einem Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche werden immer mehr Menschen ernährt: Im Jahr 1900 erzeugte ein Landwirt in Deutschland Nahrungsmittel, um etwa vier Personen ernähren zu können, heute ernährt er bereits 132 Menschen. Ein wesentlicher Grund für diese Leistungssteigerung ist vor allem der wissenschaftlich-technische Fortschritt. Landwirtschaft unterliegt wie kaum ein anderer Wirtschaftsbereich den Kräften der Natur. Oft steht nur ein schmales Zeitfenster für Aussaat, Pflege und Ernte zur Verfügung. Es bedarf daher leistungsfähiger, zuverlässiger und präziser Maschinen mit hoher Effizienz. Weil deutsche Landtechnik genau diese Anforderungen erfüllt, genießt sie weltweit einen sehr guten Ruf. Eine moderne Erntemaschine kann heute etwa 100 Tonnen Weizen in nur einer Stunde abernten. Das entspricht dem täglichen Getreidebedarf einer Großstadt. Dabei ist die Maschine auch noch sparsam, bodenschonend und arbeitet zentimetergenau fast ohne Kornverluste. Der wirtschaftliche Erfolg hängt aber auch von einer durchdachten Betriebsführung mit einem guten und transparenten Management ab. Im Rahmen der Messe "EuroTier" findet im November 2012 die Preisverleihung des Bundeswettbewerbs "Landwirtschaftliches Bauen" statt - in diesem Jahr zum Thema "Gläserne Ställe". Die sechs Tierhalter, die dieses Jahr ausgezeichnet werden, tragen durch ein öffentlichkeitswirksames Konzept zur Verbesserung der Akzeptanz der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung bei. Es ist heute wichtiger denn je, den Verbrauchern Arbeitsabläufe und Bedingungen nahezubringen und zu erklären. Das Erntedankfest gibt immer wieder Anlass, auch an die Menschen in der Welt zu denken, für die ausreichende Ernährung keine Selbstverständlichkeit ist. Der Schlüssel für eine dauerhafte Verbesserung der Ernährungslage liegt in der Verbesserung der Produktions- und Verteilungsbedingungen in den Ländern selbst. Nahrungsmittelhilfen können akute Not lindern, eine Dauerlösung waren sie jedoch noch nie. Deshalb werden wir weiter alles daran setzen, in erster Linie Saatgut, Produktionstechnik und Managementwissen, das den Verhältnissen vor Ort gerecht wird, verfügbar zu machen. Hier arbeiten das Bundeslandwirtschafts- und das Bundesentwicklungshilfeministerium eng zusammen. Gemeinsam beschreiten wir neue Wege, um besonders die Kleinbauern auf dem Land zu stärken, die in vielen Entwicklungsländern am meisten von Hunger und Not betroffen sind, gleichzeitig aber der Schlüssel sind, um Krisen zu überwinden und neue, funktionierende Versorgungsstrukturen aufzubauen." Kontakt: Ihre Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner  
Dienststz Berlin, Wilhelmstraße 54, 10117 Berlin  
Telefon: 0 30 / 1 85 29 - 31 74 / - 32 08  
Telefax: 0 30 / 1 85 29 - 31 79  
E-Mail: pressestelle@bmelv.bund.de  


## Pressekontakt

Pressestelle

10117 Berlin

pressestelle@bmelv.bund.de

## Firmenkontakt

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV)

10117 Berlin

pressestelle@bmelv.bund.de

Mit Organisationserlass des Bundeskanzlers vom 22. Januar 2001 wurde das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (BML) zu einem Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL) umgebildet. Dem neuen Ministerium wurden aus dem Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit die Zuständigkeiten für den Verbraucherschutz sowie aus dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie die Zuständigkeit für die Verbraucherpolitik übertragen. Darüber hinaus erfolgte die Verlagerung des Bundesinstituts für gesundheitlichen Verbraucherschutz und Veterinärwesen (BgVV) in den Geschäftsbereich des BMVEL. Mit der Umorganisation erhält der vorsorgende Verbraucherschutz in Deutschland einen neuen Stellenwert. Dies soll unter anderem auch durch eine neue Landwirtschaftspolitik zum Ausdruck kommen, die den Erwartungen und Bedürfnissen der Verbraucher Rechnung trägt, ein partnerschaftliches Verhältnis zwischen Landwirtschaft und Verbrauchern fördert, den Tierschutz weiterentwickelt und den Grundsatz der Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft verankert. Da ein großer Teil der Politikbereiche des Ministeriums gemeinschaftsrechtlichen Regelungen unterliegt, besteht die wichtigste Aufgabe des Ministeriums darin, die vielschichtigen Interessen innerhalb Deutschlands zu kanalisieren und als deutsche Interessenlage in den Meinungsbildungs- und Rechtssetzungsprozess der Europäischen Union einzubringen. Darüber hinaus trägt das Ministerium dafür Sorge, dass Gemeinschaftsrecht in Deutschland ordnungsgemäß angewandt werden kann. Zum Geschäftsbereich des Ministeriums zählen - neben dem neu hinzugekommenen BgVV -

unter anderem das Bundessortenamt, zehn Bundesforschungsanstalten sowie die Zentralstelle für Agrardokumentation und -information. Darüber hinaus hat das Ministerium die Aufsicht über vier Anstalten des öffentlichen Rechts, darunter die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung.